

Adorfer Grenzboten

(früher: Der Grenzbote)

≈ Tageblatt für Adorf ≈
und das obere Vogtland

≈ Amtsblatt für den Stadtrat zu Adorf ≈

Hierzu Sonntags die illustrierte Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“

Fernsprecher Nr. 14

Verantwortlicher Schriftleiter, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf

Tel.-Adr.: Grenzboten

N^o 64.

Freitag, den 19. März 1915.

80. Jahrg.

Die königliche Amtshauptmannschaft hat mit dem Bezirksauschuß genehmigt, daß der von Freiberg nach Arnshausen führende Kommunikationsweg auf seine ganze Länge als öffentlicher Fahrweg, soweit er über forstfiskalisches Areal führt, auch als öffentlicher Fußweg eingezogen werde. Soweit der Weg nicht über forstfiskalisches Areal führt, bleibt er als öffentlicher Fußweg, im übrigen aber als Wirtschaftsweg bestehen.

Delsnitz, den 16. März 1915.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Vertikales und Sächsisches.

Adorf, 18. März 1915.

Es hat sich wieder eine große Anzahl Personen am Rathause gemeldet, die mit ihren Brotkarten nicht auskommen können. Es wird deshalb auf die stadträtliche Bekanntmachung vom 2. März hingewiesen, wonach die Einwohnerschaft ersucht worden ist, die an Brot nicht verbrauchten Karten und Marken bis spätestens Freitag einer jeden Woche auf dem hiesigen Rathause abzugeben.

Wer am Brote spart, erfüllt eine vaterländische Pflicht. Der englische Premierminister Asquith hat vor kurzem, als er über die hohen englischen Brot- und Mehlpreise im Unterhaus befragt wurde, den billigen Trost gesprochen: es seien diese Preise eben das Resultat von „Nachfrage und Angebot“. In Deutschland hat man das Volk nicht mit leeren Redensarten abgespeist, sondern eine Art der Verbrauchsregelung geschaffen, die einzig in der Welt und in der Geschichte dasteht und die darauf abzielt, jedem diejenige Brotmenge zur Verfügung zu stellen, die entsprechend den Vorräten auf den Kopf der Bevölkerung fällt. Aber auch durch dieses System kann die Gerechtigkeit der Verteilung noch nicht in vollem Umfange hergestellt werden, solange es Unterschiede im Brotkonsum gibt, die auf den sozialen und natürlichen Verschiedenheiten der Menschen beruhen. Ein jeder Bemittelte, der zum ersten Mal seine Brotkarte erhielt, hat das empfunden. „Es ist zu viel für mich!“ haben sich Tausende sagen müssen. Hier entsteht wieder eine neue Pflicht: es heißt, Brotmarken sparen oder ganz allgemein an der Brotration sparen. Wer die Mittel besitzt, um sich statt des Brotes teure Nahrungsmittel zu kaufen, der denke nicht, daß ihm die Ration ein Recht auf ihren vollen Betrag gibt. Ein Unrecht wäre es, wenn er so dächte. Die Bemittelten — und dieser Appell geht nicht etwa nur an die ganz Reichen, sondern an alle begüterten Klassen, ja auch an die besserstehenden des Arbeiterstandes — haben die patriotische Verpflichtung zu übernehmen, jetzt erst recht im Hinblick auf die für die ärmeren Klassen schmale Ration ihrerseits zu sparen, nur einen Teil des ihnen zukommenden Brotes zu verbrauchen und somit dazu beizutragen, daß der Gesamtvorrat an Brotgetreide langsamer verzehrt wird. Es gibt im Augenblick für die Bemittelten keine vornehmere Pflicht, als diese.

Herr Brennereibesitzer und Stadtrat Gustav Geipel, hier, erhielt heute vom Felde die fieserichütternde Nachricht, daß sein einziger Sohn, Erwin Geipel, Gefreiter bei den Grenadieren, am 7. d. M. in der Champagne den Heldentod gefunden habe. Die Trauerkunde rührt von einem Kameraden des Totgemeldeten her; sie ist im Wortlaut derart bestimmt abgefaßt, daß leider wenig Grund zum Zweifel bleibt. Eine amtliche Bestätigung liegt freilich noch nicht vor. — Es ging ferner heute nachmittag noch von einem Verwandten der betroffenen Familie die Nachricht ein, daß Erwin Geipel in der Nacht zum 9. März samt seinem Hauptmann gefallen ist. Demnach scheint sich die Trauerkunde leider doch zu bestätigen.

Der Sächsische Militärverein hat durch seine vierte Geldlotterie für Unterstützungszwecke 54 560 Mark Ueberfluß erzählt.

Der Turnverein (e. V.) hielt am vergangenen Sonntag im Turnheim bei voll besetztem Hause einen vaterländischen Abend ab. Eine reichhaltige Vortragsordnung war abzuwickeln gewesen. Es ging jedoch alles flott vonstatten, sodaß dieser Abend als ein vollkommen gelungener bezeichnet werden kann. Volle Anerkennung ist zu widmen den hiesigen drei vereinigten Gesangsvereinen Liederkränz, Lyra und Harmonie für ihre herrlichen, gemeinschaftlichen Gesänge, nicht minder dem

Festredner und dem Vortragenden vaterländischer Gedichte, zu dessen öfteren Gewinnung für den Dienst der guten Sache der Verein nur zu beglückwünschen wäre. Das Melodram „Des Landwehrmannes Weihnachtsabend“, sehr gut vorgetragen von einer Mitgliedstochter, fand allgemeinen Beifall. Einen ausgezeichneten Abschluß fand der Abend durch das Volksstück mit Gesang: „Für König und Vaterland“. Trefflich war die Rollenverteilung erfolgt. Es war ein Stück aus dem Leben, natürlich und ungezwungen von den Darstellern vorgetragen. Die Spieler waren bekannte Erscheinungen auf der Turnvereinsbühne, deren Talent und Stellung desselben in den Dienst der guten Sache dem Verein bez. der Allgemeinheit schon manches Scherlein brachte. Sehr angenehm berührte die wiederholte gemeinnützige Mitwirkung des Herrn Schauspielers Abi Werner Kahn aus Bad Elster, zu dessen Gewinnung der Verein sehr zu beglückwünschen ist. Eine vortreffliche Abwechslung fanden die erwähnten Aufführungen durch die turnerischen Leistungen, als Reigen- und Barrengruppen der Turnerinnen, Stabübungen der Turner sowie Fahnenreigen der Jünglinge. Diese sämtlichen Darbietungen müssen zum Lobe der Turnwarte und ihrer Helfer als gut ausgeführt bezeichnet werden. Den Reigen der Turnerinnen möchte ich hierbei als einen alten Bekannten bezeichnen, dem man schließlich ganz gern wieder einmal die Hände drückt. Ehe ich schließe, möchte ich noch vermerken, daß von den freiwilligen Spenden nach Abzug der Auslagen 120 Mark für Kriegswohlfahrtszwecke zur Verfügung gestellt worden sind.

Die Verklüfte Nr. 123 der Königl. Sächs. Armee umfaßt folgende Truppenteile: Infanterie-Regiment Nr. 100, 182. Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 104, 242, 243, 245. Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 100, 104. Landsturm-Infanterie-Bataillon: Pirna, II. Chemnitz. Ersatz-Bataillon: Landwehr-Regiment Nr. 100. Landwehr-Ersatz-Regiment Nr. 5, Landwehr-Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 48. — Von hier und Umgegend sind folgende Personen enthalten: Hoffbach, Albert, Wehrm., Marieney, bish. v. m. z. Tr. zur. — Sandner, Rich., Wehrm., Rauner-Hammer, bish. verm., ist verw. — Schredenbach, August, Wehrm., Markneukirchen, bish. verm., ist gefallen. — Deinel, Heinrich Ernst, Untoff., Markneukirchen, gefallen. — Geipel, Fritz, Soldat, Wobthausen, i. v. — Berger, Oswald Paul, Sold., Erlbach, i. v. — Sporn, Albert Oskar, Soldat, Erlbach, gefallen. — Schubach, Oskar Walter, Sold., Delsnitz, verm. — Bedert, Emil Bernhard, Wehrm., Pabstleithen, i. v., dienstfähig. — Winterstein, Otto Alfred, Sold., Pabstleithen, i. v., Kopf. — Pastor, Herm. Arthur, Soldat, Bergen, i. v. — Bauer I. Anton Gustav, Sold., Oberriebe, i. v., Rücken. — Schuster, Heinrich Richard, Gefr., Markneukirchen, i. v. — Gever, Gustav Emil, Sold., Tiefenbrunn, i. v. — Jahn, Poul Hugo, Sold., Taltitz, i. v., Kopf. — Tag, Otto Emil, Wehrm., Tirschendorf, i. v. — Sörge, Erwin Paul, Gefr. d. L., Freiberg, verm. — Gitter, Hermann Alfred, Ref., Saalitz, verm. — Zanger, Gustav Adolf, Sold., Sohl, gef. — Wunderlich, Albin Max, Sold., Sohl, i. v. — Prieschner, Gustav Emil, Gefr., Jugelsbach, i. v., I. Schulter. — Zimmer, Otto Paul, Sold., Breitenfeld, i. v., Kopf, i. v. — Adler, Gustav, Soldat, Thonbrunn i. Böh., i. v. — Stowasser, Paul Otto, Sold., Delsnitz, gefallen. — Knäuper, Friedrich August, Sold., Markneukirchen, verm. — Fas, Emil Willy, Untoff. d. Ref., Untermarggrün, i. v., r. Bein. — Kern, Gustav Adolf, Wehrm., Delsnitz, i. v. — Rothemund, Josef Johann, Gefr., Rehau i. Bayern (Adorf) i. v. — Preis, Arno Oskar, Gefr.-Ref., Delsnitz, i. v. — Meinel, Otto;

Wehrm., Klingenthal, i. v. — Zahn, Paul Arno, Ref. i. v. — Reischau, i. v., r. Hand. — Trommer, Hugo Ernst, Wehrm., Zwota, i. v. — Janke, Arthur Paul, Gefr.-Ref., Freiberg, verm. — Jagoski, Erich Arno, Sold., Delsnitz, i. v., r. Hand. — Meyer, Richard Magnus, Sold., Markneukirchen, gefallen. — Hinz, Kurt Johann Willy, Sold., Siebenbrunn, ist seit 2. 11. 14 vermisst.

Die Maul- und Klauenseuche wurde im Königreich Sachsen am 15. d. M. insgesamt in 257 Gemeinden und 500 Gehöften amtlich festgestellt. Der Stand am 28. Februar war 266 Gemeinden und 499 Gehöfte.

Vorsicht bei Tagebuch-Notizen im Felde. Vor dem Kriegsgericht Chalons für Marne wurde der deutsche Soldat Otto Reuter, der bei den Kämpfen in der Champagne in französische Gefangenschaft geraten ist, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt. Es lag gegen ihn die übliche Anklage des Raubes und der Plünderung vor. Reuter hatte darüber angeblich in seinem Tagebuche Aufzeichnungen gemacht.

Delsnitz i. V. Als Gesamtergebnis der Bußtagsskollekte für innere Mission — zur Hebung religiös-sittlicher Schäden innerhalb unseres Landes — sind von der Superintendentur 450 Mark abgegangen. Dazu trugen bei Delsnitz 121 Mk. 98 Pf., Adorf 46 Mark, Arnoldsgrün 4 Mark, Bad Elster 40 Mk., Bobeneukirchen 12 Mark, Brambach 12 Mark, Dröda 7.84 Mark, Bösenbrunn 3.43 Mark, Eichigt 20 Mk., Erlbach 16 Mark, Landwüst 7 Mark, Marieney 3 Mk., Markneukirchen 57.50 Mark, Planitzsch 3.50 Mark, Pöfled 17.50 Mark, Sachsgrün 12 Mark, Schönberg 5 Mark, Schöneck 14 Mark, Taltitz 5.50 Mark, Tirschersdorf 8 Mark, Unterriebe 7.50 Mark, Unterrüschütz 6.65 Mark, Wiederberg 11 Mark, Wohlbad 6.60 Mark, Voigtsberg 2 Mark.

Zwickau. Major Ehrig vom hiesigen 9. Infanterie-Regiment Nr. 133, Kommandeur im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 107, hat das Eiserne Kreuz erster Klasse und vom Großherzog von Mecklenburg-Schwerin das Militärverdienstkreuz 2. Klasse verliehen erhalten.

Die Bergarbeiter im Zwickauer und im Delsnitz-Lugauer Revier haben an die Werkbesitzer die Forderung von 60 Pfennig Lohnerhöhung für die Schicht für Verheiratete und 40 Pf. für Unverheiratete gestellt; auch Errichtung eines Einigungsamtes gefordert.

Zwickau. Das hiesige Schwurgericht hat gestern den Dienstknecht Dieze aus Meuselwitz wegen Lustmordes an der achtjährigen Gutsbesitzerstochter Landmann in Grobsdorf zum Tode verurteilt.

Die Zuchthausgeißel. Aufregende Szenen im Zuchthause zu Waldheim, die sich im September vorigen Jahres ereigneten, fanden vor dem Chemnitzer Schwurgericht ihr Nachspiel. Ein seinerzeit wegen verurteilten Mordes zu acht Jahren Zuchthaus verurteilter Bergarbeiter benahm sich im Zuchthaus arbeitslos und anmaßend. Wegen seiner Gefährlichkeit kam er in die sogenannte „Patisabenzelle“, in der er durch ein Gitter von der Türe und dem Fenster abgehalten wurde. Trotzdem gelang es ihm, die Fesseln zu lösen, als ihm der Aufseher und zwei Häftlinge das Essen brachten, schlug er mit der von der Fesselung losgelösten Eisenschiene auf die drei Männer los. Die Angegriffenen wurden zum Teil schwer verletzt. Darauf wurden, da man annahm, daß er ausbrechen werde, Landsturmlente zur Bewachung des Zellenfensters beordert. Als er tatsächlich auszubrechen versuchte, wurde er durch Waffenschläge abgehalten. Darauf zog er sich nackt aus, lärmte und bat, aus der Zelle gelassen zu werden, was auch aus Mitleid geschah. Im gleichen Augenblick schlug der Verbrecher auf den Oberaufseher und einen Häftling los, einen zweiten Häftling verfolgte er durch das ganze Haus, bis ihn Schläge der Landsturmlente und ein Säbelschlag des Wachtmeisters verwundeten. Er hatte sich auch aus einem Stuhlbein und einem Stück Wörtkübel ein Beil angefertigt, mit dem er jeden, der sich ihm näherte, erschlagen wollte.

Anzeigen von hier und aus dem Amtsgerichtsbezirk Adorf werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 5mal gespaltene Grundzeile oder deren Raum berechnet und bis Mittags 11 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reklamen die Zeile 30 Pfg.